

Örtliche Wirtschaft im Blickpunkt der Kreisleitung

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß bei den diesjährigen Kreisdelegiertenkonferenzen die Probleme der politischen Arbeit in der örtlichen Wirtschaft erstmalig einen entscheidenden Platz einnehmen werden, kommt es doch jetzt darauf an, auch hier das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft allseitig durchzusetzen, die Position der Partei in den Betrieben zu festigen und die politische Massenarbeit entscheidend zu verbessern.

Die große Aufmerksamkeit, die der Arbeit in der örtlichen Wirtschaft zugewendet werden muß, kann auch nicht dadurch beeinträchtigt werden, daß den Kreisleitungen in den letzten Wochen die Grundorganisationen einiger zentralgeleiteter Betriebe wieder unterstellt worden sind. Ohne die politische Arbeit in diesen Betrieben zu beeinträchtigen, werden die Kreisleitungen jetzt den größten Teil ihrer Kraft der örtlichen Industrie zuwenden, um hier in der politischen Arbeit eine entscheidende Änderung herbeizuführen. Auf die große Verantwortung der Kreisleitung für die örtliche Wirtschaft wurde vom Genossen Honecker auf der 5. Tagung des Zentralkomitees besonders hingewiesen.

Im Bereich unserer Kreisleitung, des Stadtbezirks Berlin-Friedrichshain, befinden sich 90 Betriebe der örtlichen Wirtschaft, für die das Büro für Industrie und Bauwesen die Verantwortung trägt. In diesen Betrieben sind etwa 4400 Werktätige beschäftigt. Das ist keine geringe Zahl, beträgt sie doch immerhin etwa 30 Prozent der in den zentralgeleiteten Betrieben Beschäftigten. Einige dieser Betriebe besitzen trotz geringer Belegschaftsstärke eine große Bedeutung als Zulieferer für die zentralgeleitete Industrie. Dazu gehört, um nur einen zu nennen, der Betrieb Verstärkertechnik KG, in dem elektrische Meß- und Prüfeinrichtungen für die BMSR-Technik hergestellt werden und der in festen Ko-

operationsbeziehungen zum Reglerwerk Teltow steht. Andere Betriebe spielen eine große Rolle bei der Produktion von Konsumgütern aller Art, zum Beispiel Möbeln, Damenmoden, Kinderbekleidung und Waren des täglichen Bedarfs für die Bevölkerung.

Gerade in den kleineren Betrieben, in denen die Produktion im allgemeinen nicht allzu hohe Stückzahlen erreicht, spielt der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, um höchste Qualität und niedrigste Kosten eine ganz besondere Rolle. Häufig hängen gerade davon Qualität und Kosten des Finalproduktes ab, das in einem Z-Betrieb komplettiert wird, dem der örtliche Betrieb zuliefert. Solche qualitativen Merkmale der Produktion wie unbedingte Termin- und Vertragstreue, Funktionssicherheit, Lebensdauer und Formgestaltung der Erzeugnisse spielen dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Es ist kein Geheimnis, daß gegenwärtig noch eine große Diskrepanz zwischen der Rolle und Bedeutung der örtlichen Industrie in der Volkswirtschaft und den neuen Maßstäben der Parteiarbeit, wie sie Genosse Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum entwickelte, und dem gegenwärtigen politischen Niveau der Parteiarbeit in diesen Betrieben besteht. Das bezieht sich sinngemäß auch auf die Tätigkeit der anderen gesellschaftlichen Organe. Diese Situation ist für die politische Führungstätigkeit kompliziert, da in nicht wenigen Betrieben der örtlichen Wirtschaft noch keine Parteiorganisationen bestehen.

Mit der konsequenten Durchsetzung des Produktionsprinzips und durch die Bildung der Büros für Industrie und Bauwesen bei den Kreisleitungen sind jetzt die Voraussetzungen dafür gegeben, die hier noch bestehenden Mängel für die politische Führungstätigkeit Schritt für Schritt zu überwinden. Auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz werden wir uns